

*"Öffne deinen Mund für den Stummen,  
für das Recht aller Schwachen!  
Öffne deinen Mund,  
richte gerecht,  
verschaff dem Bedürftigen und Armen sein Recht!"*  
so steht es als Leitspruch im Alten Testament.

Dir lieber Martin,

musste man dies nicht extra sagen. Du hast Dich unermüdlich und unerbittlich für die Rechte und Interessen all derer eingesetzt, die in dieser Gesellschaft an den Rand gedrängt, übersehen und überhört werden.

Für sie warst Du gerne Anwalt und Sprachrohr. Aber Du hattest für jeden auch ein offenes Ohr, konntest gut zuhören, ermutigen und trösten. Du warst so vielen ein zuverlässiger Wegbegleiter, synonym: ein guter Genosse.

Du, der Du so vielen den Rücken gestärkt, immer wieder Hoffnung aufgezeigt und Deine Lebenskraft zur Verfügung gestellt hast, Du musstest entschieden zu früh Dich ergeben, die Segel streichen und am Ende ganz langsam, leise und nur von wenigen bemerkt von Bord gehen.

WiR, die kleine und unvermutet erfolgreiche Bürgerinitiative des OB-Wahlkampfes 2010, WiR konnten uns nicht mehr von Dir verabschieden. WiR konnten Dir nicht noch einmal sagen, wie viel WiR gerade Dir verdanken, wie toll WiR Dich finden.

Du Martin, warst nicht nur der unglaublich ausdauernde und immerwährend aktive Organisator und Koordinator. Du warst auch Ideengeber, ja mehr noch, Du warst auch ein ausgefuchster Navigator, der es verstand, listig Hindernissen auszuweichen und originelle Routen einzuschlagen, der stets wachsam darauf achtete, dass der Kurs auch stimmte und die Ziele nicht verloren gingen. In dieser Rolle warst Du keineswegs immer zufrieden mit uns und unseren Diskussionen, Forderungen und Formulierungen. Dir war das oft zu zaghaft und zu kleinmütig. Aber Du warst immer auch offen für Kompromisse, hattest Verständnis für andere Positionen und konntest gut nachgeben, wenn es dem gemeinsamen Erfolg dienlich war.

Martin, Du warst Dir für nichts zu schade. Ohne zu murren, hast Du Dich oft um den Kleinkram gekümmert, den niemand gerne machen wollte. Und Du hast mitunter Deinen breiten Rücken hinhalten müssen, wenn mal ein Sündenbock oder ein Blitzableiter gebraucht wurde.

Aber Du warst auch ein politischer Leuchtturm. Bei allen öffentlichen Veranstaltungen warst Du unübersehbar präsent. Deine Redebeiträge zeugten stets von Deinen reichen Wissensvorräten und Deiner visionären Kraft. Ich erinnere mich gut, wie jedes mal - schon wenn Du Dich nur zu Wort gemeldet hast - auf dem Podium jemand neben mir unruhig wurde und aufstöhnte: „*Nicht schon wieder dieser Martin Klaus*“.

Oft konnten wir über Deine inhaltlichen Beiträge nur staunen. Sie waren klug durchdacht, sorgfältig recherchiert, mit Zahlen gespickt und auf Fakten gestützt. Im besten Sinne eines wahren Diskurses. Mit der Akribie eines Naturwissenschaftlers hast Du es verstanden, systematisch Fehler und Täuschungen in Beschlussvorlagen, Zeitungsberichten oder so genannten Gutachten nachzuweisen.

So zum Beispiel als das städtische Wahlamt versuchte, nachträglich den Stimmbezirk im prestigeträchtigen Vauban, den WiR eindeutig gewonnen hatten, durch „Tricksereien“ dem

amtierenden OB zuzuschieben. Unerschrocken hast Du ein ums andere Mal solchen Lug und Trug bekämpft! Unendlich fassungslos und wütend warst Du auf der anderen Seite aber auch, wenn Du einmal mehr erfahren musstest, wie schwach noch so gute Argumente sein können, angesichts der „Arroganz der Macht!“

Den angestrebten „Wechsel im Rathaus“ haben WiR noch nicht hingekriegt. Gerne erinnern wir uns aber auch daran, wie stolz und glücklich Du an diesem Wahlabend warst! Zurecht, denn jede fünfte Wählerin hatte für diesen Wechsel gestimmt; der amtierende Oberbürgermeister entging nur knapp einer Niederlage in der ersten Runde. Und wenn gar manche diese kleine und junge Bürgerinitiative als die eigentlichen Wahlsieger bezeichneten, galt dieser Erfolg nicht zuletzt Dir lieber Martin.

Aber, es war nicht nur Deine Schaffenskraft, Dein Leistungsvermögen oder gar Deine Leidensfähigkeit, die uns so tief beeindruckten. In vielen Gesprächen und Mails haben Freunde und Freundinnen nach Deinem Tod vor allem eines hervorgehoben: Deine beeindruckende Herzlichkeit und Menschlichkeit!

Menschsein hieß für Dich immer auch Solidarität mit allen Unterdrückten und Benachteiligten - ob in Nicaragua oder hier bei uns in Freiburg.

Gioconda Belli, die revolutionäre Schriftstellerin aus Nicaragua schrieb - Zitat:

„Es ist Pflicht von allen zu lieben,  
ein Leben zu leben,  
ein Ziel zu erreichen.  
Wir suchen den Zeitpunkt nicht aus,  
zu dem wir die Welt betreten,  
aber gestalten können wir diese Welt,  
worin das Samenkorn wächst, das wir in uns tragen.“

Lieber Martin, Du hast viel mehr geleistet, als es deine Pflicht gewesen wäre.

Du hast eine Unmenge an Samen gesät und diese Welt kraftvoll mitgestaltet.

„Ein gutes Leben für alle“, war unsere gemeinsame Forderung. Ein gutes, langes Leben hätten wir Dir Martin so gerne gegönnt. Es ist anders gekommen. Du bist, wie es in einer Zeitungsanzeige stand, uns auch dieses Mal einen Schritt voraus gegangen!

Du erinnerst Dich, dass „Bürgerbeteiligung“ der Dreh- und Angelpunkt unseres Wahlkampfes war. Gäbe es dort oben so etwas wie demokratische Mitbestimmung und Bürgerbeteiligung durch uns hier unten, ich bin total davon überzeugt, bei einem Referendum hieße es eindeutig „unten bleiben und zwar so lange wie möglich!“

So aber werden uns Dein aufrechter Gang, Dein warmes Herz, Dein kluger Kopf fortan fehlen!

Bis WiR uns irgendwo und irgendwie an neuen Ufern wieder sehen, müssen wir den gemeinsam eingeschlagenen Weg ohne Dich weitergehen und weiter kämpfen.

Venceremos! Wir werden siegen!

Du, ruhe derweil in Frieden!

Danke für alles Martin!

